

Bananen sind unglaublich vielfältig

RWZ
14.5.08

Ausstellung in der Orangerie des Schlossparks: Bei den Werken des Künstlers Thomas Baumgärtel dreht sich alles um die gelbe Frucht

Von Sabine Sipos

Schwetzingen. Bei Kunstverein ist derzeit die Ausstellung „Banane“ mit Werken des Künstlers Thomas Baumgärtel zu sehen. In der Orangerie des Schlossparks hießen jüngst der Erste Vorsitzende des Kunstvereins Erik Schnatterer und Bürgermeister Dr. René Pörtl die Gäste bei der Vernissage willkommen. Beide zeigten sich hoch erfreut, diese weltweit bekannten Werke in der Spargelstadt präsentieren zu können.

Dr. Dietmar Schuth konnte seinen Stolz darüber auch nicht verhehlen und berichtete in launigen Worten von einer Begegnung mit dem Künstler, bevor er einführende Worte über die Sammlung sprach, die in der „Petersburger-Hängung“ zu bewundern ist.

Mit Graffiti-Kunst – auf Wänden und anderen Flächen meistens als strafbare Handlung angesehen – kann man es aber durchaus auch zu Weltruhm bringen, wie hier zu sehen ist. Genau dies ist dem Spray-Künstler Thomas Baumgärtel gelungen, der mit seinen Bildern weltweit auf Tournee ist. Die Banane als Kunstobjekt: Satirisch, frech – aber auch poetisch, mit viel Spielraum für eigene Assoziationen des Betrachters.

Gleich über dem Eingang zur Orangerie wird der Besucher von einem riesigen Bundesadler empfangen. Hinweis auf eine „Bananenrepublik“? Bananen in allen Lebenslagen mit und ohne Schale, politisch, humoristisch oder als Stillleben. Die gelbe Frucht als Grenzgänger (?) durch das Brandenburger Tor lässt unwillkürlich das Jahr 1989 vor dem inneren Auge erscheinen, als nach der Maueröffnung kistenweise Bananen verteilt wurden. Als Untergrund für seine Spray-Kunst hat Baumgärtel Aluminium, Leinen oder verschiedene Papiere gewählt.



Bürgermeister Dr. René Pörtl (links) begrüßte die Gäste in der Orangerie. Aufmerksame Zuhörer waren der Künstler Thomas Baumgärtel (rechts) und Dr. Dietmar Schuth, der in die Ausstellung einführte. Foto: Schwindtner

In seiner „Metamorphose der Kölnbanane“, eine Hommage an die Stadt, in der er lebt, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, die manch einer vielleicht als etwas „unterleibgesteuert“ empfindet. Poetisch kommen da schon eher die Stillleben daher: die „Blütenschale“, „Über und unter

der Erde“ oder auch die „Bananenblüte“. Im hinteren der beiden Ausstellungsräume nimmt ein achteiliger „Bananenberg“ die Wand ein.

Interessant ist an dieser Ausstellung, welche Verwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Banane stecken. Pas-

send ist allerdings auch das sonnendurchflutete Ambiente der Orangerie. Mittwochs bis sonntags zwischen 13 und 18 Uhr – und das noch bis zum 3. August – ist sie geöffnet, und es empfiehlt sich bei einem Spaziergang einmal in die Orangerie hineinzuschauen.